

# JAPAN

*heute  
&  
morgen*

Pagode des Kannon-Tempels (hzw. Senso-ji Tempels) in Asakusa, Edo, dem heutigen Tokyo (© Sammlung Alfred Moser)

Michael Moser (1853 – 1912)

Interview mit Fußballer Takumi Minamino (FC Red Bull Salzburg)

Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien

Benefizveranstaltungen zur Unterstützung Japans (Teil XIV)

Japan und die Vereinten Nationen – Teil 1: Gründung der UNO und Beitritt Japans, Reform des UNO-Sicherheitsrates

Japans Nahostpolitik und internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus

Die OSZE und Japan

2 /  
2015



Michael Moser (© Sammlung Alfred Moser)



Ansicht in Edo, dem heutigen Tokyo (© Sammlung Alfred Moser)



Tempelbauten in Kamakura (© Sammlung Alfred Moser)



Burg Edo in Tokyo (© Sammlung Alfred Moser)

## MICHAEL MOSER (1853 – 1912)

Die Lebensgeschichte meines Großvaters klingt eigentlich unglaublich: Aus einer einfachen Bergarbeiterfamilie in Altaussee stammend fährt der 15-jährige Michael als photographischer Gehilfe 1868 mit der K.K. Ostasienexpedition nach Japan, wo sie nach einem Jahr ankommen. Als die Expedition wieder zurückfährt, bleibt Michael aus eigenen Stücken zurück: Ohne jegliche Sprachkenntnisse, ohne Geld. Mühsam schlägt er sich in Yokohama durch, wird schließlich durch *J.R.Black*, den Herausgeber der Zeitschrift „The Far East“ als Photograph kreuz und quer durch Japan geschickt. In unglaublich kurzer Zeit erlernt er Japanisch perfekt in Wort und Schrift, Englisch, Italienisch und etwas Französisch.

Seine Bilder sind wertvolle Dokumente dieser auch für Japan so wichtigen Zeit. 1873 wird er als Dolmetscher der japanischen Delegation zur Weltausstellung in Wien verpflichtet. Danach fährt er wieder nach Japan zurück, wo er als Photograph in Regierungsdiensten auch dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt wird. 1876 ist er Dolmetscher bei der „Centennial Exhibition“ in Philadelphia. Nach einer schweren Erkrankung kehrt er in seine Heimat zurück. Dort eröffnet er ein Photoatelier und macht nur noch einmal 1878 den Dolmetscher für die Japaner bei der Pariser Weltausstellung.

## INTERVIEW MIT FUSSBALLER TAKUMI MINAMINO (FC RED BULL SALZBURG)

Im Jänner 2015 wechselte der 1995 geborene japanische Fußballspieler Takumi Minamino vom japanischen Verein Cerezo Osaka zum FC Red Bull Salzburg, wo er im Sturm mit der Nummer 18 spielt. Aus diesem Anlass führte Mag. Tsuyoshi Kawahara, Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums, ein Interview mit ihm.

Der Dichter *Peter Rosegger* beschreibt 1877 die abenteuerlichen Reisen des Altausseers, der fast zweimal die Welt umsegelt hatte. Im Alter von 59 Jahren stirbt Michael Moser in Aussee. Tagebücher, viele Zeitungsartikel, die er geschrieben hat, und über 400 Photos von seinen Reisen ermöglichen es uns heute, dieses abenteuerliche Leben zu würdigen.

Ich habe ein Buch geschrieben, das noch vor dem Sommer in Tokyo erscheinen wird. Unter tatkräftiger Mithilfe meines Freundes, des Japanologen *Prof. Peter Pantzer* wurde eine Adaptierung ins Japanische ermöglicht. Die deutschsprachige Ausgabe hängt derzeit leider noch immer von geeigneten Sponsoren ab. Es gibt aber auch schon Pläne für einen Dokumentarfilm über diesen wichtigen Zeitzeugen der frühen Meiji-Periode. Leben und Werk meines Großvaters wird vor allem von der Tokyo-University und der Nihon-University erforscht. Mehrere Ausstellungen in Japan würdigten seine Bedeutung.

*Prof. Mag. Alfred Moser, Wien*



tipico Bundesliga-Spiel SC Wiener Neustadt – FC Red Bull Salzburg, 14.2.2015, Takumi Minamino mit RBS-Trainer Adi Hütter (© GEPA pictures/Christopher Kelemen)



tipico Bundesliga-Spiel SC Wiener Neustadt – FC Red Bull Salzburg, 14.2.2015, Takumi Minamino und Herbert Rauter/Wr. Neustadt (© GEPA pictures/Walter Luger)



tipico Bundesliga-Spiel FC Admira Wacker Mödling – FC Red Bull Salzburg, 4.3.2015, Takumi Minamino und Thomas Weber, Christoph Schöbwendter/Admira (© GEPA pictures/Walter Luger)



tipico Bundesliga-Spiel FC Admira Wacker Mödling – FC Red Bull Salzburg, 4.3.2015, Takumi Minamino (© GEPA pictures/Walter Luger)

### Warum haben Sie sich entschieden, nach Salzburg zu wechseln?

Ich habe im vergangenen Jahr schon sehr frühzeitig ein sehr enthusiastisches Angebot erhalten. Der Fußball, den FC Red Bull Salzburg spielt, ist extrem modern und aggressiv. Das entspricht genau dem Fußball, den ich spielen möchte. Als ich im Dezember den Club einmal besucht habe und man mir die verschiedenen Einrichtungen usw. gezeigt hat, wusste ich, dass ich in Salzburg spielen möchte.

### In welchen Punkten unterscheiden sich Wettkampf und Training in Österreich von jenem in Japan?

Das Training ist total intensiv. Wegen der vielen jungen Spieler herrscht auch eine Rivalität, das ist sehr herausfordernd. Spiele habe ich erst wenige absolviert, aber ich habe den Eindruck, dass sich das Spiel hier schneller entwickelt als in Japan und der Zug zum Tor ist direkter.

### Haben Sie sich schon an das Leben in Salzburg gewöhnt? Was gefällt Ihnen an Salzburg am besten?

Zunächst einmal ist die ganze Stadt sehr hübsch! Dann gefällt mir, dass es in der Altstadt in den Straßen und Gassen vieles zu entdecken gibt. Sie müssen unbedingt einmal nach Salzburg kommen!

### Welche Ziele haben Sie sich als Spieler für 2015 gesteckt?

Ich möchte gerne dazu beitragen, dass unser Team die Meisterschaft in dieser Saison gewinnt. Ich bin zwar erst mitten in der Saison dazugekommen, möchte aber den Meisterschaftsgewinn genießen. Deshalb möchte ich weiterhin jeden Tag konzentriert trainieren und die Spiele bestreiten. Bitte unterstützen Sie mich dabei!

## AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

### Ausstellung zu den Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki im Rahmen der Wiener Konferenz zu den humanitären Auswirkungen von Kernwaffen

Am 8. und 9. Dezember 2014 fand in der Wiener Hofburg die Wiener Konferenz zu den humanitären Auswirkungen von Kernwaffen (Vienna Conference on the Humanitarian Impact of Nuclear Weapons) statt. Die Japanische Botschaft in Österreich führte in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres in den Konferenzräumen eine Ausstellung zu den Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki durch. Gezeigt wurden 30 von der Stadt Hiroshima zur Verfügung gestellte Poster, die den Konferenzteilnehmern das durch die Atombombenabwürfe verursachte Leid und den innigen Wunsch Japans vermittelten, dass sich ein solches Ereignis nie mehr wiederholen möge.



Hiroshima/Nagasaki-Ausstellung in der Hofburg



Hiroshima/Nagasaki-Ausstellung in der Hofburg

**S.E. Botschafter Taketoshi nahm am Neujahrsempfang des Bundespräsidenten für das Diplomatische Corps teil**

Am 12. Jänner 2015 nahm S.E. Botschafter Makoto Taketoshi am Neujahrsempfang des Bundespräsidenten für das Diplomatische Corps im Zeremoniensaal der Wiener Hofburg teil und tauschte mit Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer Glückwünsche aus.



HBP Dr. Fischer und Botschafter Taketoshi tauschen Glückwünsche aus (© Peter Lechner/HBF)

**S.E. Botschafter Taketoshi besuchte die European Judo Open Women Oberwart 2015**

Am 14. Februar 2015 war S.E. Botschafter Makoto Taketoshi vom Österreichischen Judoverband ins Burgenland zu den European Judo Open Women Oberwart 2015 eingeladen. S.E. Botschafter Taketoshi nahm im Rahmen der Veranstaltung an der Siegerehrung der Gewichtsklasse bis 63 kg teil, in der die Japanerin Miho Minei den zweiten Platz erreichte, und übergab als Ehrengast die Blumenbouquets an die Finalistinnen.

Bei diesem sich über zwei Tage erstreckenden Wettkampf zeigten die japanischen Sportlerinnen hervorragende Leistungen und erreichten mit Megumi Tachimoto in der Gewichtsklasse über 78 kg, mit Mami Umeki in der Gewichtsklasse bis 78 kg und mit Kaori Matsumoto in der Gewichtsklasse bis 57 kg jeweils den ersten Platz.



Siegerehrung der Gewichtsklasse bis 63 kg



Ehrung der Zweitplatzierten Miho Minei mit einem Blumenstrauß durch Botschafter Taketoshi

**Vortrag von S.E. Botschafter Taketoshi an der WU Wien**

Am 27. Februar 2015 hielt S.E. Botschafter Makoto Taketoshi an der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien einen Vortrag über das Geschäftsumfeld in Japan („Business Environment in Japan“). Rund 30 Studierende der MBA-Programme der WU Executive Academy aus 16 Ländern hörten den Ausführungen des Botschafters zu den Besonderheiten des japanischen Marktes und des japanischen Unternehmensverhaltens aufmerksam zu. Im Anschluss an den Vortrag bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen, und S.E. Botschafter Taketoshi führte gemeinsam mit Univ.Prof. DDr. Bodo B. Schlegelmilch, Dekan der WU Executive Academy, einen regen Meinungsaustausch zu den Unterschieden zwischen japanischen, amerikanischen und europäischen Unternehmen.



Botschafter Taketoshi referiert an der WU



Botschafter Taketoshi mit Dekan Prof. DDr. Schlegelmilch

**Schulbesuch an der BHAK Bruck an der Leitha**

Am 27. Februar 2015 besuchten Mitarbeiter der Japanischen Botschaft die Bundeshandelsakademie Bruck an der Leitha und stellten der dortigen Japanischklasse die Geografie Japans, das politische System, die Kultur, Speisen, Religion und die japanische Sprache vor. Die Schülerinnen und Schüler interessierten sich unter anderem dafür, wie man am Computer und Smartphone japanische Zeichen wiedergeben kann und ob ein Text mit gleichem Inhalt auf Deutsch oder Japanisch länger ist. Von den Schülerinnen und Schülern wurde der Wunsch geäußert, beim nächsten Mal Kalligrafie üben zu wollen.



Schulbesuch an der BHAK Bruck an der Leitha (© BHAK Bruck/Leitha)

**BENEFIZVERANSTALTUNGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG JAPANS (TEIL XIV)**

Zusätzlich zu den in den Ausgaben Nr. 2/2011 bis Nr. 1/2015 angeführten Benefizveranstaltungen, die in Österreich zur Unterstützung der Opfer des schweren Erdbebens vom 11. März 2011 veranstaltet und der Japanischen Botschaft zur Kenntnis gebracht wurden, dürfen wir noch folgende Benefizveranstaltung, von der wir danach erfahren haben, nachtragen (Stand: 28. Februar 2015). Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Veranstalter, Mitwirkenden und Spendern für ihre Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bedanken!

**Benefizkonzert für Fukushima**

Veranstaltet von Yukari Kojeder-Sakai (Kizuna Projekt), zugunsten des Vereins „Fukushima Brassorchester“, um den jungen MusikerInnen Hoffnung zu geben und um neue Instrumente anschaffen zu können

Prayer Konservatorium, Ehrbarsaal, Mühlgasse 28-30, 1040 Wien  
11. März 2015

**JAPAN UND DIE VEREINTEN NATIONEN  
TEIL 1: GRÜNDUNG DER UNO UND BEITRITT  
JAPANS, REFORM DES UNO-SICHERHEITSRATES**



Rede von Premierminister Abe bei der 69. UN-Generalversammlung (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Rede von Premierminister Abe bei der 69. UN-Generalversammlung (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon (© Cabinet Public Relations Office Japan)

1945 wurden die Vereinten Nationen (UNO) in der Absicht, weitere Kriege zu verhindern, gegründet. 11 Jahre danach, 1956, trat Japan als 80. Mitgliedstaat der UNO bei. Die Welt befand sich damals mitten im Kalten Krieg und der UNO-Sicherheitsrat konnte seine Aufgaben nicht ausreichend erfüllen. In diesem Umfeld leistete Japan auf dem Schauplatz der Vereinten Nationen in verschiedenen Bereichen seinen Beitrag. So wurde es 1958, zwei Jahre nach seinem UNO-Beitritt, erstmals mit Unterstützung der anderen Länder unter die nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates gewählt. Seither übernahm Japan bis 2014 zehnmal die Verantwortung als nichtständiges Mitglied des Sicherheitsrates. Als einziges Land, das Opfer von Atombombenabwürfen wurde, setzt es sich in der internationalen Gemeinschaft konsequent für Abrüstung und Nichtverbreitung ein und hat sich dafür große Anerkennung und das Vertrauen von zahlreichen Staaten erworben. 2015 bewirbt sich Japan wieder für die Wahl der nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates.

Nach Ende des Kalten Krieges steht die internationale Gemeinschaft heute vor neuen zu bewältigenden Aufgaben in Zusammenhang mit sich häufenden regionalen und ethnischen

Konflikten, Armut, nachhaltiger Entwicklung, Klimawandel, Menschenrechten usw. Gerade solche Aufgaben von globalem Ausmaß sollten in einem alles umfassenden Umfeld wie der UNO gelöst werden. Nicht vergessen werden darf, dass Japan seit rund 30 Jahren hinter den USA der zweitgrößte UNO-Beitragszahler und ein für den Betrieb der UNO unerlässlicher, bedeutender Akteur ist. Die Aktivitäten Japans in der UNO sind mit dem Aufbau von Frieden und Wohlstand nicht nur in Japan, sondern in der ganzen Welt verbunden.

Der UNO-Sicherheitsrat ist die einzige Institution, die wesentliche Verantwortung für den Erhalt von Frieden und Sicherheit in der internationalen Gemeinschaft übernimmt. Im Rahmen von mehr als 2100 Resolutionen hat er durch die Durchführung von friedenserhaltenden Einsätzen oder den Aufruf an Konfliktparteien zur friedlichen Beilegung eines Konflikts einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Sicherheit in der Welt geleistet. Er hat neuerdings seinen Aufgabenbereich über die Überwachung der Einhaltung von Waffenstillständen hinaus auf die Hilfe beim Wiederaufbau, etwa durch Wahlbeobachtung oder polizeiliche Unterstützung, ausgeweitet. Zudem wird er auch aktiv

tätig, um auf neue Probleme wie die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen oder die Bedrohung durch den Terrorismus zu reagieren.

Derzeit setzt sich der Sicherheitsrat aus insgesamt 15 Ländern zusammen, den fünf ständigen Mitgliedern China, Frankreich, Großbritannien, Russland und USA sowie 10 in der UNO-Generalversammlung gewählten nichtständigen Mitgliedern. Dies hat sich nicht grundlegend geändert, auch wenn sich die Zahl der Mitgliedstaaten von 51 bei Gründung auf heute 193 Mitgliedstaaten fast vervierfacht hat. Damit der Sicherheitsrat die in den letzten Jahren rasch wachsenden neuen Aufgaben wirksam bewältigen kann, ist in der internationalen Gemeinschaft der dringliche Ruf laut geworden, den Sicherheitsrat zu reformieren, um die Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts zu berücksichtigen.

Im September 2004 haben Japan, Brasilien, Deutschland und Indien die G4 gebildet und damit begonnen, sich bei den Mitgliedstaaten aktiv für die Erweiterung des Sicherheitsrates sowohl um ständige als auch um nichtständige Mitglieder einzusetzen. Im Rahmen einer UN-Gipfelkonferenz im Jahr 2005 kam man überein, den Sicherheitsrat frühestmöglich reformieren zu wollen, um die Effizienz und Transparenz des Sicherheitsrates weiter zu verbessern und dessen Wirksamkeit zu erhöhen.

Angesichts unterschiedlicher Interessen und Ansichten der einzelnen Länder in Hinblick auf konkrete Reformschritte wurden im Februar 2009 Verhandlungen zwischen den Regierungen begonnen. Besonders bei der 68. UNO-Generalversammlung erzielte man Fortschritte durch die Bemühungen von Präsident Ashe, der ein informelles Arbeitspapier mit den Positionen der einzelnen Länder ausarbeitete. Mit der Abhaltung von Treffen für interessierte Mitgliedstaaten, vor allem jährlichen Außenministertreffen seit 2010, versucht die G4, den Weg für die frühestmögliche

## JAPANS NAHOSTPOLITIK UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT IM KAMPF GEGEN DEN TERRORISMUS

Von 16. bis 21. Jänner 2015 stattete Premierminister Shinzo Abe Ägypten, Jordanien, Israel und Palästina einen Besuch ab. Neben einer Bekräftigung der traditionell freundschaftlichen Beziehungen zu wichtigen Ländern des Nahen Ostens stärkte der Besuch auch die breit gefächerten Kooperationsbeziehungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Weiters wirkte Premierminister Abe auch auf eine Umsetzung des Friedens zwischen Israel und Palästina hin, der für die Stabilität in der Nahostregion unerlässlich ist. In Bezug auf Maßnahmen gegen den „Islamischen Staat“ (IS), der eine ernsthafte Bedrohung für die Stabilität der Nahostregion und die internationale Ordnung darstellt, rief er zur Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten auf und hob Japans Präsenz hervor.

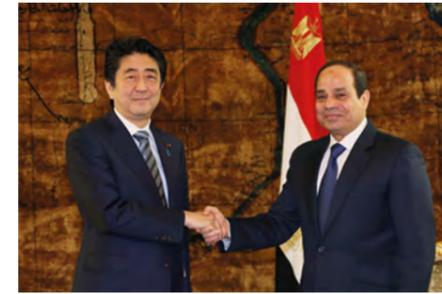
Verwirklichung einer Reform zu bereiten und bei den Mitgliedstaaten dafür zu werben. Auch Japan setzt sich auf verschiedenen Ebenen aktiv dafür ein; so wurde beispielsweise im Juli 2014 ein Outreach-Treffen und Seminar zur Sicherheitsratsreform mit 14 Teilnehmerländern durchgeführt.

Der Erhalt von Frieden und Sicherheit in der internationalen Gemeinschaft ist für Japan eine wichtige Aufgabe, deshalb hat es bis 2014 zehnmal als nichtständiges Mitglied des Sicherheitsrates gedient und so aktiv zur Entscheidungsfindung des Sicherheitsrates beigetragen. Neben Brasilien ist Japan damit das Land mit den meisten Berufungen in den Sicherheitsrat. Japan hat in der UNO und anderen Organisationen sowie in Nachkonfliktregionen in Asien und Afrika in verschiedenen Bereichen, wie Abrüstung und Nichtverbreitung, Friedenskonsolidierung und Staatenbildung oder menschlicher Sicherheit, verschiedene Beiträge geleistet. Japan ist der Ansicht, dass es aufgrund dieser Leistungen angemessen wäre, wenn das Land als neues ständiges Mitglied im Sicherheitsrat fungierte. Als ständiges Mitglied des Sicherheitsrates hätte Japan die Möglichkeit, seinen Standpunkt zum Wohle des Landes in die Entscheidungsfindung des Sicherheitsrates in Hinblick auf Frieden und Sicherheit in der internationalen Gemeinschaft kontinuierlich einzubringen. Im Zusammenhang mit den Atomtests, die Nordkorea im Mai 2009 durchgeführt hat, wurde beispielsweise unter der Führung Japans und anderer Länder die Resolution 1874 einstimmig im Sicherheitsrat angenommen. Die führende Rolle Japans in der Debatte um die Reaktion des Sicherheitsrates auf die nordkoreanischen Atomtests, die sich stark auf Frieden und Sicherheit in Japan auswirken, ist wohl zum großen Teil der Tatsache geschuldet, dass es einen Sitz als nichtständiges Mitglied (2009/10) im Sicherheitsrat innehatte.

(Quelle: Japanisches Außenministerium)



Rede von Premierminister Abe zu politischen Maßnahmen im Nahen Osten (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit dem ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah el-Sisi (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit dem israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit König Abdullah II. von Jordanien (© Cabinet Public Relations Office Japan)

In einer Rede über politische Maßnahmen im Nahen Osten, die Premierminister Abe im ägyptischen Kairo gehalten hat, teilte er die Ansicht, dass in Hinblick auf die jüngsten Erschütterungen der Ordnung in der Nahostregion und die Ausbreitung des Extremismus „der Weg der Mitte der beste Weg“ sei. Er erklärte, dass Japan sich weiterhin vom Standpunkt eines proaktiven Beitrags zum Frieden basierend auf dem Prinzip der internationalen Kooperation einbringen werde, um zu einem stabilen, dynamischen Nahen Osten zurückzukehren, wo die Menschen der Region ohne Sorgen leben können. Als konkreten Beitrag kündigte er eine beträchtliche neue Unterstützung in Höhe von 2,5 Mrd. US-Dollar für die gesamte Nahostregion an.

In einer Pressekonferenz erklärte Premierminister Abe in Hinblick auf eine während seines Nahostbesuchs online gestellte Videobotschaft, in der der IS die Ermordung zweier Japaner ankündigte, dass es sich um einen unentschuld-baren terroristischen Akt handle, Menschen als Geiseln zu nehmen und zu bedrohen. Japan werde sich dem Terrorismus nicht beugen und werde zum Kampf der internationalen Gemeinschaft gegen den Terrorismus beitragen. Weiters erklärte er, dass die während dieses Nahostbesuchs angekündigten 200 Mio. USD als größtmögliche Unterstützung im nichtmilitärischen Bereich, u.a. als Flüchtlingshilfe, gedacht seien.

Nach der Veröffentlichung von Videos, die auf die Ermordung der beiden japanischen Geiseln hindeuten, gab Premierminister Abe bekannt, dass sich Japan niemals dem Terrorismus beugen werde. Japan werde seine humanitäre Hilfe im Nahen Osten, etwa in Form von Nahrungsmitteln und ärztlicher Versorgung, weiter ausbauen und seiner Verantwortung innerhalb der internationalen Gemeinschaft im Kampf gegen den Terrorismus entschlossen nachkommen.

Am 17. Februar kündigte Außenminister Fumio Kishida nach Bekanntwerden des terroristischen Akts der Ermordung

zweier japanischer Geiseln folgende „3 Säulen“ im Kampf gegen den Terrorismus an:

1. Verstärkte Maßnahmen gegen den Terrorismus
  - Unterstützung beim Ausbau von Terrorismusbekämpfungskapazitäten im Nahen Osten und in Afrika (ca. 15,5 Mio. USD)
  - Grenzkontrollen, Ermittlungs- und Strafverfolgungskapazitäten, Schaffung von gesetzlichen Grundlagen etc.
  - Konsequente Umsetzung und Stärkung des internationalen Rechtsrahmens (Resolution 2178 des UN-Sicherheitsrates etc.)
  - Stärkung des multi- und bilateralen Rahmens von Maßnahmen gegen den Terrorismus
  - Verstärkte Sicherheitsmaßnahmen für im Ausland lebende Japaner
2. Verstärkte Diplomatie für Stabilität und Wohlstand im Nahen Osten
  - Entwicklung einer aktiven Nahostpolitik
  - Gegenseitige Besuche auf hoher Ebene (verstärkter Dialog auf Ebene der Staats- und Regierungschefs bzw. der Außenminister)
  - Stärkung der Verbindungen zu vielfältigen Gemeinschaften (einschließlich der Geschäftswelt)
  - Verstärkte Zusammenarbeit in Hinblick auf terrorismus-bezogene Informationen
  - Umsetzung der von Premierminister Abe angekündigten Unterstützung im Ausmaß von 200 Mio. USD und Ausweitung der humanitären Hilfe
  - Unterstützung bei der Erreichung der für die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums erforderlichen regionalen Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft
3. Unterstützung bei der Schaffung von nicht radikalisierten Gesellschaften
  - Umsetzung des Grundsatzes „Der Weg der Mitte ist der beste Weg“ (Verwirklichung einer dynamischen, stabilen Gesellschaft)
  - Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit, Verbesserung von Einkommensunterschieden, Unterstützung im Bildungsbereich
  - Unterstützung bei der Friedenskonsolidierung in Nachkonfliktländern
  - Ausweitung des persönlichen Austausches (einschließlich der Einladung von Religionsführern)
  - Zusammenarbeit mit der ASEAN (Förderung des Prinzips der Mäßigung etc.)

(Quelle: Japanisches Außenministerium)



OSZE-Japan-Konferenz 2014 (© Japanisches Außenministerium)

## DIE OSZE UND JAPAN

Seit der Teilnahme als Gast der Präsidentschaft am KSZE-Treffen der Staats- und Regierungschefs in Helsinki im Juli 1992 beteiligt sich Japan an der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Vorläufer der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, OSZE). Japan ist kein Teilnehmerstaat der OSZE, schätzt jedoch die Rolle, die die OSZE im Bereich der europäischen und regionalen Sicherheit spielt, und kooperiert als Partnerstaat („Partner for Co-operation“) bei OSZE-Aktivitäten.

Besonders was die Ukraine-Krise seit dem vergangenen Jahr betrifft, bringt Japan der großen Rolle, die die OSZE in den Bereichen Stabilisierung des Landes, Vertrauensbildung und Rechtsstaatlichkeit einnimmt, hohe Wertschätzung entgegen und hat zu den OSZE-Maßnahmen in der Ukraine finanziell wie personell beigetragen, z.B. mit einem Beitrag von 100.000 Euro für eine Mission zur Förderung des politischen Dialogs, einem Beitrag von 500.000 Euro für eine Sonderbeobachtungsmission oder mit der Personensendung zur Beobachtungsmission zu den ukrainischen Präsidentschaftswahlen. Japan beabsichtigt, die Bemühungen der OSZE in der Ukraine-Frage auch weiterhin aktiv zu unterstützen.



OSZE-Japan-Konferenz 2014 (© Japanisches Außenministerium)

Weiters trägt Japan durch OSZE-Projekte zur Stabilisierung Afghanistans bei. So hat Japan beispielsweise das „Border Management Staff College“ der OSZE in Tadschikistan bis dato mit mehr als 1 Mio. Euro unterstützt. Die Einrichtung hat die Aufgabe, die Grenzkontrollkompetenzen aller umliegenden Staaten, darunter Afghanistan, auszubauen.

Im Juni 2014 fand in Tokyo die OSZE-Japan-Konferenz statt, an der neben dem OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier und dem japanischen Außenminister Fumio Kishida ca. 120 Vertreter aus 52 OSZE-Teilnehmerstaaten und OSZE-Partnerstaaten sowie von drei internationalen Organisationen teilnahmen. Dabei entspann sich eine lebhafte Diskussion zum Thema „Erfahrungen und Erkenntnisse zwischen der OSZE und den asiatischen Partnerstaaten teilen, um eine sicherere, vernetztere und gerechtere Welt in Anbetracht neuer Herausforderungen zu schaffen“.

Japan, der asiatische Partnerstaat mit der längsten OSZE-Geschichte, wird auch in Zukunft mit der OSZE zusammenarbeiten und einen Beitrag zu Frieden und Stabilität in der internationalen Gemeinschaft leisten.

(Quelle: Japanisches Außenministerium)



Japans Verteidigungsminister Itsunori Onodera mit dem Direktor des Büros des Generalsekretärs der OSZE Marcel Pesko, 30.7.2013 (© OSZE/Eoin O Cathasaigh)

### **IMPRESSUM**

**BOTSCHAFT  
JAPAN  
OSTERREICH**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**  
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

**Redaktion:**  
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,  
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,  
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,  
[www.at.emb-japan.go.jp](http://www.at.emb-japan.go.jp), [info@wi.mofa.go.jp](mailto:info@wi.mofa.go.jp)

**Druck:**  
flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf

**Verlagsort:**  
Wien

**Herstellungsort:**  
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten  
Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der  
Japanischen Regierung entsprechen.